

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 21

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfle

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 22.–, 12 Monate Fr. 40.–

Europa:

6 Monate Fr. 30.–, 12 Monate Fr. 54.–

Übersee:

6 Monate Fr. 33.–, 12 Monate Fr. 62.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 92 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1972

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

**Die ganze Menschheit hat sich
zusammengefunden
und nutzt die Meere als Abfluß.**

Thor Heyerdahl

Ritter Schorsch sticht zu



Maientag

Eigentlich sollte dieser Maientag den vorwurfsvollen Berg von Pendenzen versinken lassen, und im Morgengrauen sah es noch sehr darnach aus, als reichte die Energie des Mannes am Schreibtisch zu diesem Gewaltakt hin. Es würde schön sein, spät am Abend zur Brücke mit der Lichtergirlande hinüberzublicken, eine Flasche herbeizuschaffen und mit tiefem Behagen die Räumungstat zu verschwellen.

Alles schien dem lange verschleppten Unterfangen günstig, bis gegen Mittag beharrliches Hundegebell den emsigen Schreiber von den Papieren ans Fenster trieb, wo das Laub der Birke sich vor weißen Wolkenbergen regte. Als der Mann zum Schreibtisch zurückkehrte, hatte die Pflichtübung ihren Sinn völlig eingebüßt – er griff nicht zur Füllfeder, sondern wählte eine Nummer, hörte eine Stimme, und es gingen kaum mehr als drei oder vier Sätze hin und her, bis er Pfeife und Tabakbeutel in die Tasche stopfte, die Treppe hinunterstieg, wegfuhr und nach dem blauen Kopftuch Ausschau hielt.

Wie hatte man sich an diesem Mirakel von Maientag nur so lange bei Papieren aufhalten können? Die Jurakämme hoben sich von einem blaßblau getönten Himmel, über Dunstschleiern auf dem Mittelland standen die Alpen wie hingehaucht. Der Waldweg führte in eine Frühlingswiese aus Grün und Gelb, von einem unendlich sanften Licht überströmt. Nichts regte sich als der Wimpel des Kopftuchs, mit dem ein Windhauch spielte. Gütiger Himmel, ist so die Begegnung mit der Ewigkeit?

Am Abend, als der Schreiber wieder über seinen Papieren saß, hatte die Welt sich verwandelt. Die Pendenzen entwandten unter einer leichten Feder. Als die letzte getilgt war, erloschen eben die Brückenlichter. Der Schreiber füllte sein Glas und trat ans Fenster; aber es war nicht der abgeräumte Schreibtisch, dem er zutrank.